

Englische Geschichte.

(Fuer: Spuren, Hamburg).

Die Englische Gesellschaft fuer Grundlagenforschung, (EGG), hat mich beauftragt, eine Kommission zwecks Errichtung eines Instituts fuer Englische Geschichte ins Leben zu rufen. Das Haupt der Gesellschaft, (EGG-Head), gewaehrte mir eine Frist von 1000 helixometrischen Erdbahnen, um eine Liste der Kommission vorzuschlagen. Ich sehe mich leider gezwungen, diese allerdings ehrenvolle Aufgabe abzulehnen. Nicht etwa, weil die mir zugestandene Frist ungenuegend waere: im Notfall liesse sich ja die Umlaufzeit des Planeten Erde verzoegern. Auch nicht, weil ein Ins-Leben-Rufen unueberwindliche Schwierigkeiten boete: es gibt gegenwaertig Methoden, ueberhaupt alles Unbelebte ins Leben zu rufen, und von dort wieder abzu-berufen. Ich sehe mich zum Ablehnen der mir gestellten Aufgabe gezwungen, weil ich im Begriff "Englische Geschichte" einen dialektisch nicht ueberwindbaren Widerspruch sehe. Sollte ein anderer Kollege der Meinung sein, diesen Widerspruch ueberbruecken zu koennen, bin ich gern bereit, ihm meine Aufgabe zu uebergeben.

.-.-.-.-.-

Intellektuelle Ehrlichkeit fordert, Begriffe, mit denen man operieren wird, einleitend zu definieren. In diesem Fall also die Begriffe "Englisch" und "Geschichte". Im vorliegenden Kontext waere jedoch jede vorgreifende Definition ein Unding. Denn die Absicht des ins Leben zu rufenden Instituts waere doch gerade, diese beiden Begriffe ueberhaupt erst zu definieren. Ich schlage daher provisorische Werkdefinitionen vor, die zu Ende des Arguments ausradiert werden koennen. In diesem Sinn definiere ich "englisch": alle raum- und zeitlosen Informationen. (Laut dieser Definition ist zum Beispiel die Proposition " $1+1=2$ " englisch.) Und ich definiere "Geschichte": alle zu linearen Zeitfolgen geordneten raeumlichen Phaenomene. (Laut dieser Definition ist zum Beispiel die vorliegende Kommunikation geschichtlich.) Ich habe diese Definitionen gewaehlt, um einerseits den Widerspruch zwischen den beiden Begriffen vor Augen zu fuehren, und andererseits eine moegliche Ueberwindung des Widerspruchs nicht im vornherein auszuschliessen.

Geht man naemlich vom Standpunkt aus, dass "Geschichte" gemacht wird, dann bedeutet dies, laut der vorgeschlagenen Geschichtsdefinition, dass es jemanden gibt, der raeumliche Phaenomene zu Zeitfolgen ordnet. Und dieser Ordner, (franzoesisch: "ordinnateur"), muss doch wohl ausserhalb von Raum und Zeit stehen, um mit Raum und mit Zeit operieren zu koennen. Er muss, laut der vorgeschlagenen Definition von "englisch", englisch sprechen. Tatsaechlich gibt es Beispiele fuer ein derartiges Ordnen. So hat etwa Hegel raeumliche Phaenomene mit Hilfe der englischen Sprachregel "Logik" zu Zeitfolgen geordnet, und Toynbee tat etwas aehnliches mit Hilfe der englischen Sprachregel "Zyklus". Solche Beispiele legen nahe, dass alle Geschichte englisch gemacht wird.

Sobald wir jedoch bereit sind, bei Menschen wie Hegel und Toynbee knospende Fluegel zu erkennen und anzuerkennen, kommen wir in Schwierigkeiten. Und es geht bei diesen Schwierigkeiten nicht etwa um anglikanischen Chauvinismus: "England nur fuer gebuertige Engel". Dieser Chauvinismus ist uns gruendlich ausgetrieben worden,

seit England von naturalisierten Fremdarbeitern wie christlichen Schutzengeln und wissenschaftlichen Modellen wimmelt. Sogar ein so hoch gestelltes Mitglied des Oberhauses wie der Erzengel Gabriel hat juengst die Erhebung des erst kuerzlich naturalisierten Oedipus in den Adelsstand empfohlen. Die Schwierigkeiten, in die wir bei Anerkennung von Anglizitaet in Faellen wie Hegel und Toynbee kommen, sind anders geartet:

Englisch ist eine raum- und zeitlose Sprache. Das erkennt man daran, dass alle englischen Aussagen auf Null reduziert werden koennen. Im oben gebotenen Beispiel: waere "1+1=2" nicht auf "2-1-1=0" reduzierbar, dann waere es nicht englisch. Diese Rueckfuehrbarkeit auf Null ist der Pruefstein, dem wir uns immer wieder zu unterziehen haben. Sie ist der strahlende Wahrheitsbeweis, der uns befluegelt, in immer hoehere Sphaeren des Lobgesangs auf Seine Majestaet zu steigen. Selbstredend: in den allerhoechsten Sphaeren der Herrschaften und Maechte lassen die dort angestimmten Preislieder die Null kaum noch erkennen. Die logisch-mathematisch-musikalischen Strukturen, die wir dort errichten, sind so gefuegt, dass sich ihre einzelnen Bausteine gegenseitig stuetzen, und keiner Grundlage beduerfen. Und doch: die Grundlagenforschung zeigt, dass alle diese Harmonien der Sphaeren auf dem uns befluegelnden Glauben an die Wahrheit, das heisst an die Null beruhen. Auf dem Glauben ans Reine, und daher Wahre, Gute und Schoene. Wir sind reine Wesen, wir sind Nullitaeten, und wir erzeugen Nullitaeten. Darin besteht unsere raum- und zeitlose Wuerde.

Tief unter uns, im Dort und Dann, spricht man bekanntlich nicht englisch. Die dort und dann gemachten Aussagen sind nicht auf Null reduzierbar, weil sie Widersprueche und Konstruktionsfehler enthalten. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie nicht ins Englische uebersetzt werden koennen. Im Gegenteil: es gibt dort und jetzt Maschinen, (die sogenannten kuenstlichen Intelligenzen), welche derartige Uebersetzungen automatisch leisten. Es sind Maschinen zum Ausscheiden von Widerspruechen und Fehlern: Auf-Null-Reduziermaschinen. Sie sprechen englisch, wenn auch nur das Basic English der digitalen Coden. Und bezeichnenderweise belegen diese Maschinen, dass es, um Engel zu sein, nicht genuegt, englisch zu sprechen. Diese Maschinen versuchen naemlich tatsaechlich, englische Geschichte zu machen. Sie versuchen, auf Null reduzierbare Aussagen als Grundlagen fuer Entscheidungen zu verwenden, und laut dieser so getroffenen Entscheidungen andere Maschinen fuer Handlungen zu programmieren. Und eben das ist das Unenglische, das Kontin(g)entale an ihnen. Denn sie anerkennen die Null eben nicht als das Wahre, sondern als einen Ausgangspunkt eines Koordinatensystems, innerhalb dessen Geschichte gemacht wird. Das eben ist die Schwierigkeit, diese Maschinen als Engel anzuerkennen.

Nicht etwa, als ob wir selbst nicht ebenfalls faehig waeren, Widersprueche und Fehler ins Englische zu uebersetzen. Wir haetten schon immer Englische Geschichte machen koennen, laengst vor den kuenstlichen Intelligenzen und den von ihnen gelenkten Robotern und von ihnen erzeugten technischen Bildern. Und laengst vor allen menschlichen Versuchen, englisch zu lernen: vor den logi-

schen Positivisten und dem Wiener Kreis, laengst vor Pascal und Descartes, laengst vor Aristoteles und Platon. Wir haben es nicht getan, sondern uns auf das Komponieren immer neuer Lieder zum Preis der Reinheit konzentriert, weil wir es fuer unwuerdig hielten, uns mit Geschichte abzugeben. Es ist unter unsererer Wuerde, die Null nicht als strahlenden Mittelpunkt, sondern als einen Ausgangspunkt anzusehen. Und wenn einige Intelligenzen dort unten, seien sie natuerlich programmiert wie Hegel und Toynbee, seien sie kuenstlich programmiert wie die eben erwaehten Maschinen, von der Null ausgehen, um Geschichte zu machen, dann muessen wir ihnen den Zutritt nach England untersagen. Sie sind der Anglizitaet unwuerdig.

.....

Damit stellt sich fuer mich die Frage: was hat wohl die Englische Gesellschaft fuer Grundlagenforschung bewegt, um ein etwaiges Institut fuer Englische Geschichte ins Leben rufen zu wollen? Geschichte ist doch ihrem Wesen nach unenglisch? Die Wuerde des Englischen ist seine Reinheit, seine Transparenz und Diafanitaet fuer die Null, fuer das Wahre. Geschichte hingegen ist eine Folge von Widerspruechen und Fehlkonstruktionen. Versucht man nun, diese Unreinheiten ins Reine zu bringen, die Geschichte ins Englische zu uebersetzen, dann kommt keine englische Geschichte heraus, sondern es bleibt von der Geschichte nichts uebrig. Das Ziel einer Uebersetzung der Geschichte ins Englische ist Utopie, (Raum- und daher auch Zeitlosigkeit), also das Errichten einer Gesellschaft von Engeln. Aber die Verfolger dieses Ziels, jene, die englische Geschichte machen wollten, haben nie tatsaechlich den Mut gehabt, dieses ihr Ziel tatsaechlich ins Auge zu fassen. Sie alle, seit den Propheten und Platon, ueber Hobbes und Marx hinaus bis zu den menschlichen und automatischen Konstrukteuren der telematischen Gesellschaft, haben nie Utopie mit Null gleichgesetzt, und nie gestanden, dass ihr Ziel ist, die Geschichte zu vernichten. Hatten sie naemlich den Mjt dazu aufgebracht, dies zu gestehen, dann waeren sie dann und dort bereits Engel gewesen.

Und das erkluert das Motiv der Englischen Gesellschaft fuer Grundlagenforschung. Gegenwaertig naemlich sieht alles so aus, als ob die menschliche Geschichte tatsaechlich bewusst auf Selbstvernichtung hinsteuern wollte. Die Utopie ist gegenwaertig technisch machbar geworden. Das ins Leben zu rufende Institut fuer Englische Geschichte soll eben untersuchen, ob es tunlich ist, die durch die Feuertaufe der Selbstvernichtung gegangene Menschheit in England zu naturalisieren. Und dies war auch der Grund, warum gerade ich die Aufgabe erhielt, das Institut ins Leben zu rufen. Ich halte jedoch diese Interpretation der gegenwaertigen Geschichtssituation dort unten fuer irrig.

Um diesen Irrtum vor Augen zu fuehren, will ich Naturgeschichte von Menschheitsgeschichte unterscheiden. Waehrend ich fuer Menschheitsgeschichte zustaeendig bin, ist mein geschaeetzter Kollege, der Zweite Grundsatz der Thermodynamik, der Referent fuer Naturgeschichte. Er hat es leichter als ich, denn seine Geschichte uebersetzt sich selbsttaetig ins Englische dank der Methode der Streuung. Sie vernichtet sich selbst, und wird sich in voraussehbaren Fristen

voellig zerstreuen, wenn sich auch im Verlauf dieser Streuung zufaellig voruebergehende Konstruktionen, (Informationen), ergeben moegen. Meine Geschichte hingegen, die menschliche, scheint genau umgekehrt wie Naturgeschichte zu verlaufen. Sie ist ein Prozess, im Verlauf dessen die Summe der Informationen sich kumulativ steigert. Sie scheint aus der Null in die Fuelle zu weisen. Wird versucht, eine darart verlaufende Geschichte ins Englische zu uebersetzen, dann wirkt man im Gegensinn ihres Laufes, in Richtung ihres urspruenglichen Nullpunkts. Da ich selbstredend seitens der Menschen als Anleiter fuer eine solche Uebersetzung angesehen worden bin, sahen sie in mir den Verwirrer, Vernichter, Verderber, und ich kann ihnen dies nicht verargen.

Was sich gegenwaertig in Gang gesetzt hat, naemlich die Techniken, welche eine Vernichtung der Menschheitsgeschichte gestatten, wird sowohl seitens der Menschen wie seitens der Englischen Gesellschaft fuer Grundlagenforschung als ein Erfolg meiner Administration, als mein "Endsieg" gedeutet. Obwohl mich dies ehrt, muss ich die Verantwortung fuer die sich anbahnende Vernichtung bescheidenweise den Menschen selbst aufbuerden. Denn die sich vorbereitende Rueckfuehrung der Menschheitsgeschichte auf Null, so englisch sie aussehen moege, ist in Wirklichkeit anti-englisch. Sie ist nicht eine Reduktion auf den Strahlenden Nullpunkt der Wahrheit, sondern auf einen Schlusspunkt. Die radioaktiven Strahlen, welche dabei verwendet werden, weisen nicht auf die Reinheit, wie dies bei uns in England der Fall ist: sie weisen auf definitive Verschmutzung. Daher ist das sich nahende Ende der Menschheitsgeschichte nicht als Erloesung aus Widerspruch und Fehlkonstruktion, sondern als falscher Schluss anzusehen. Ich lehne es ab, fuer diesen Fehlschluss, fuer diese atomare Nacht, verantwortlich gemacht zu werden, ich, der ja die Grundaufgabe hat, Licht voranzutragen.

Das ist auch der Grund, warum ich ablehne, eine Kommission zwecks Errichtung eines Instituts fuer Englische Geschichte ins Leben zu rufen. Die Menschen, welche eben daran sind, dort und jetzt sich selbst zu vernichten, sind keine Anglikaner, und man soll ihnen den Zutritt nach England auf keinen Fall gestatten. Sie sind im Gegenteil daran, Kamele unter den Kanal zu graben, um uns zu untergraben. Und sie haben damit Erfolg: selbst die Gesellschaft fuer Grundlagenforschung verfaellt dem Irrtum, eine Englische Geschichte fuer machbar zu halten. Nicht ein Institut fuer Englische Geschichte, sondern einen verstaerkten Schutz unserer Weissen Felsen haben wir ins Leben zu rufen. Um unser ungeschichtliches, raum- und zeitloses Nirgendwoland vor dem Einbruch der im radioaktiven Schlamm wuehlenden Maulwuerfe zu schuetzen. Ich habe bisher mit ziemlichem Erfolg den meisten Menschen den Eingang nach England versperret, und ich sehe es als meine Pflicht an, vor dem drohenden Masseneinbruch zu warnen, der einem Schlusspunkt der Menschheitsgeschichte auf dem Fuss folgen koennte.

Ich bitte die geehrten Mitglieder der Englischen Gesellschaft fuer Grundlagenforschung, dieses mein feuriges Engagement nicht fuer ungut zu nehmen, und zeichne, mit dem Ausdruck meiner Hochachtung

Luzifer Primus.